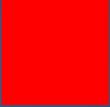


Kriterien für die Finanzierung eines sozialdemokratischen Grundeinkommens



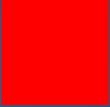
Guido van den Berg

Input für Arbeitsgruppensitzung
Erftstadt, 05.01.2008



Programm

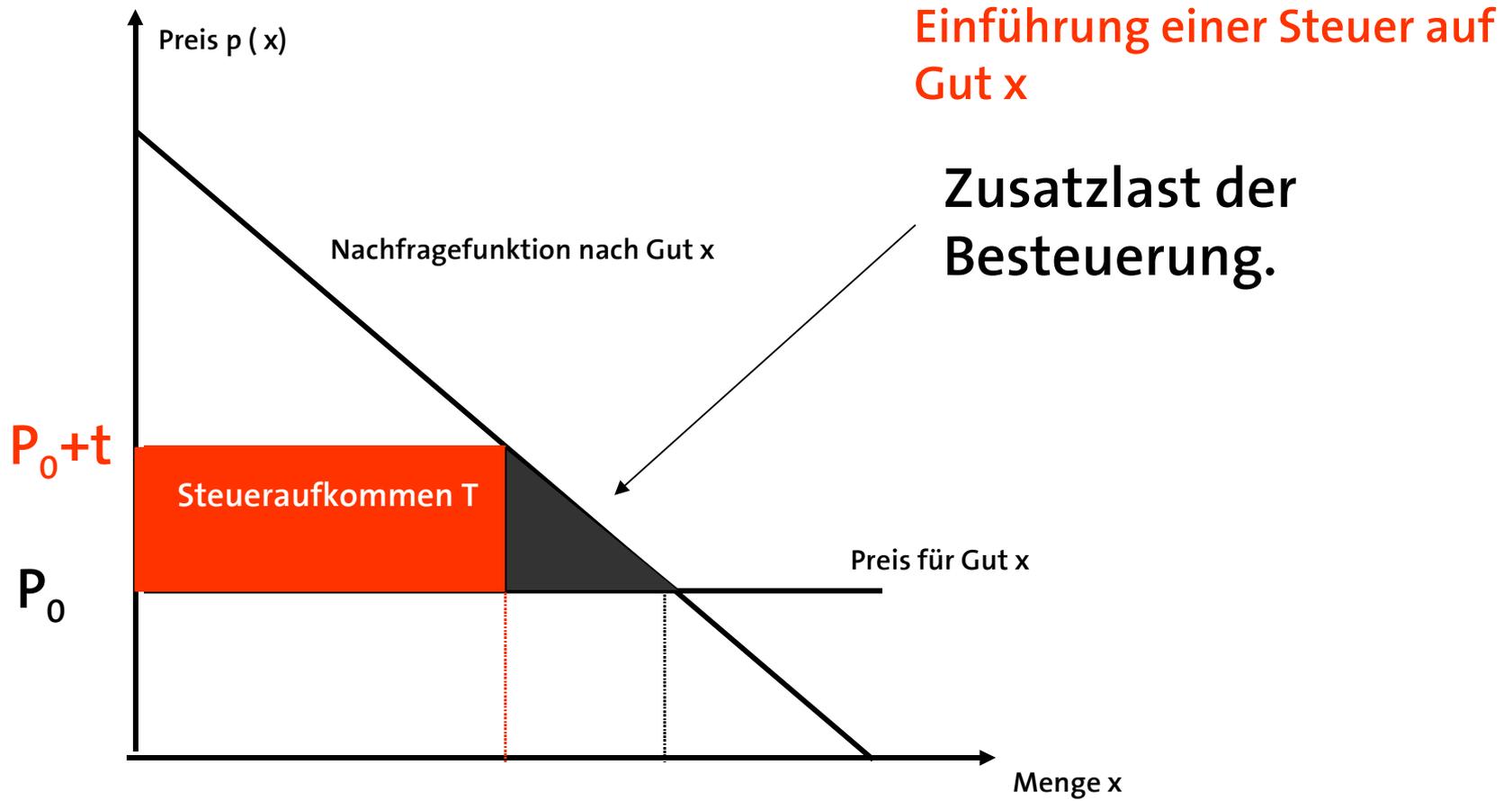
1. Finanzwissenschaftliche Kriterien zur Beurteilung von Steuern
3. Vergleich von Einkommensteuer und Konsumsteuer
3. Fazit



1. Kriterien der Finanzwissenschaft zur Beurteilung von Steuern

- **Allokation**
 - Pareto Kriterium
- **Distribution**
 - Nutzentheorie und Opfertheorien
 - Leistungsfähigkeitsprinzip & Progression
- **Stabilisierung**
 - Konjunkturtheorie

Allokation: Zusatzlast der Besteuerung.

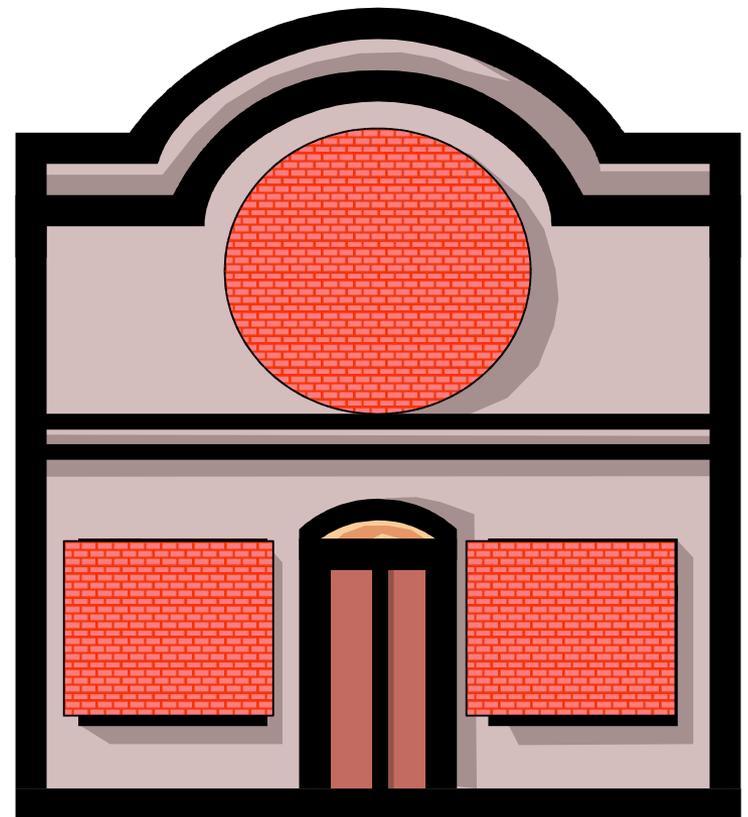


Allokation: Steueraufkommen ist nicht gleich der Steuerlast.

Klassisches Beispiel: Einführung einer “Fenstersteuer“ zu Zeiten der französischen Revolution.

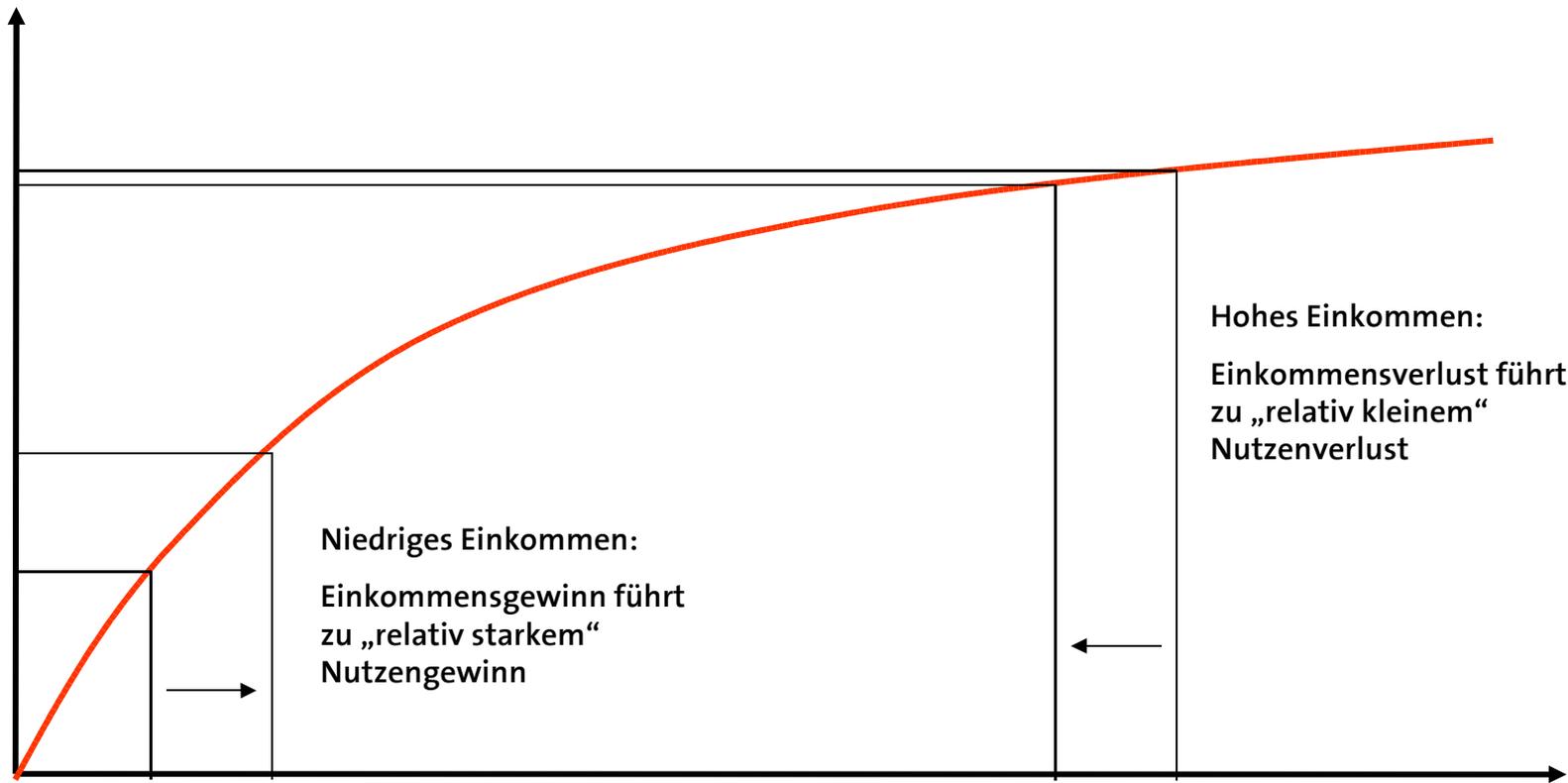
Ausweichen der Steuer durch Zumauern der Fenster.

Steueraufkommen dann gleich Null. Aber eine Zusatzlast: kein natürliches Licht im Haus.



Distribution: Verteilung kann Nutzen maximieren.

N: Nutzen



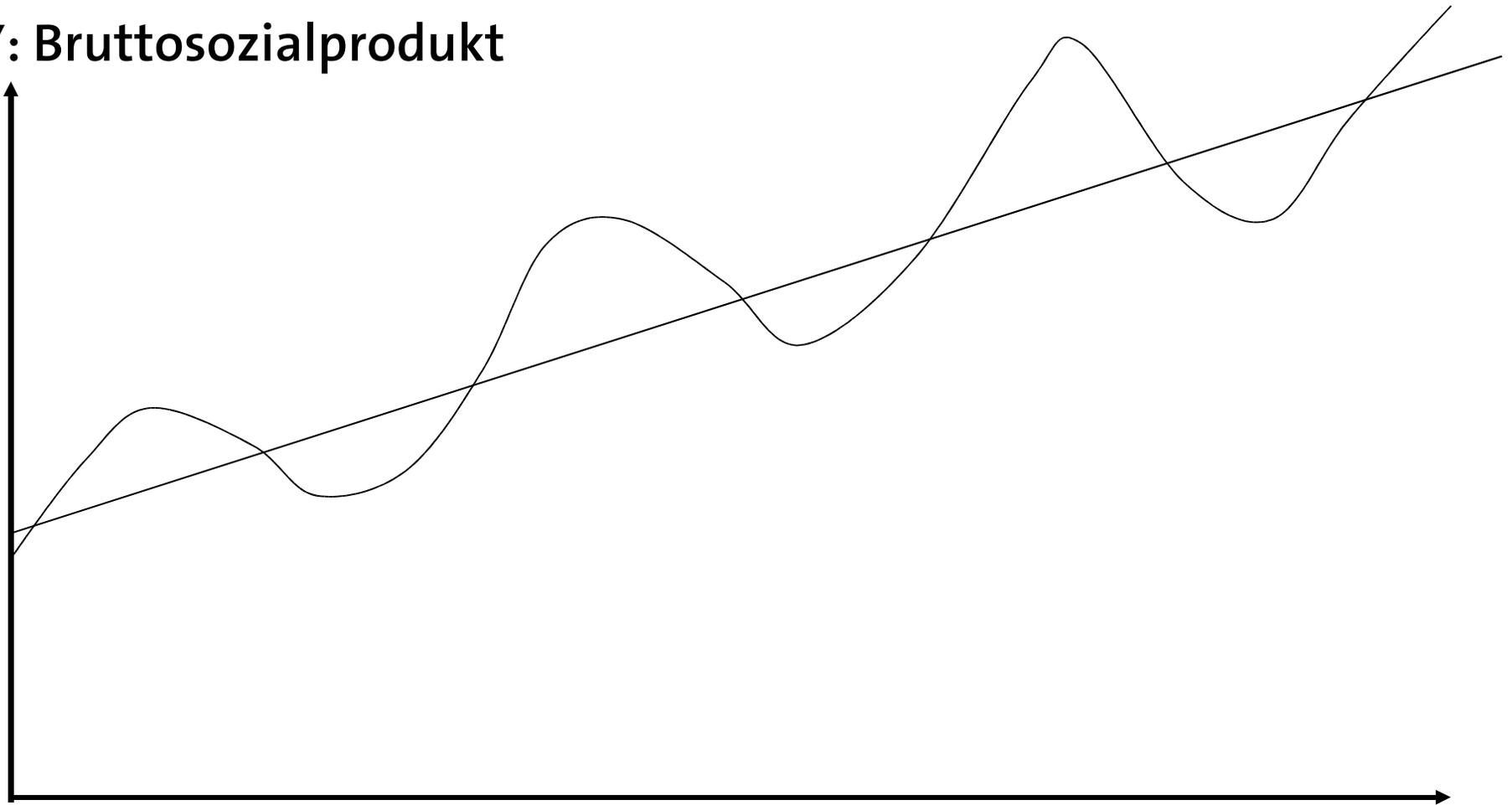
Hohes Einkommen:
Einkommensverlust führt
zu „relativ kleinem“
Nutzenverlust

Niedriges Einkommen:
Einkommengewinn führt
zu „relativ starkem“
Nutzensgewinn

Y: Einkommen

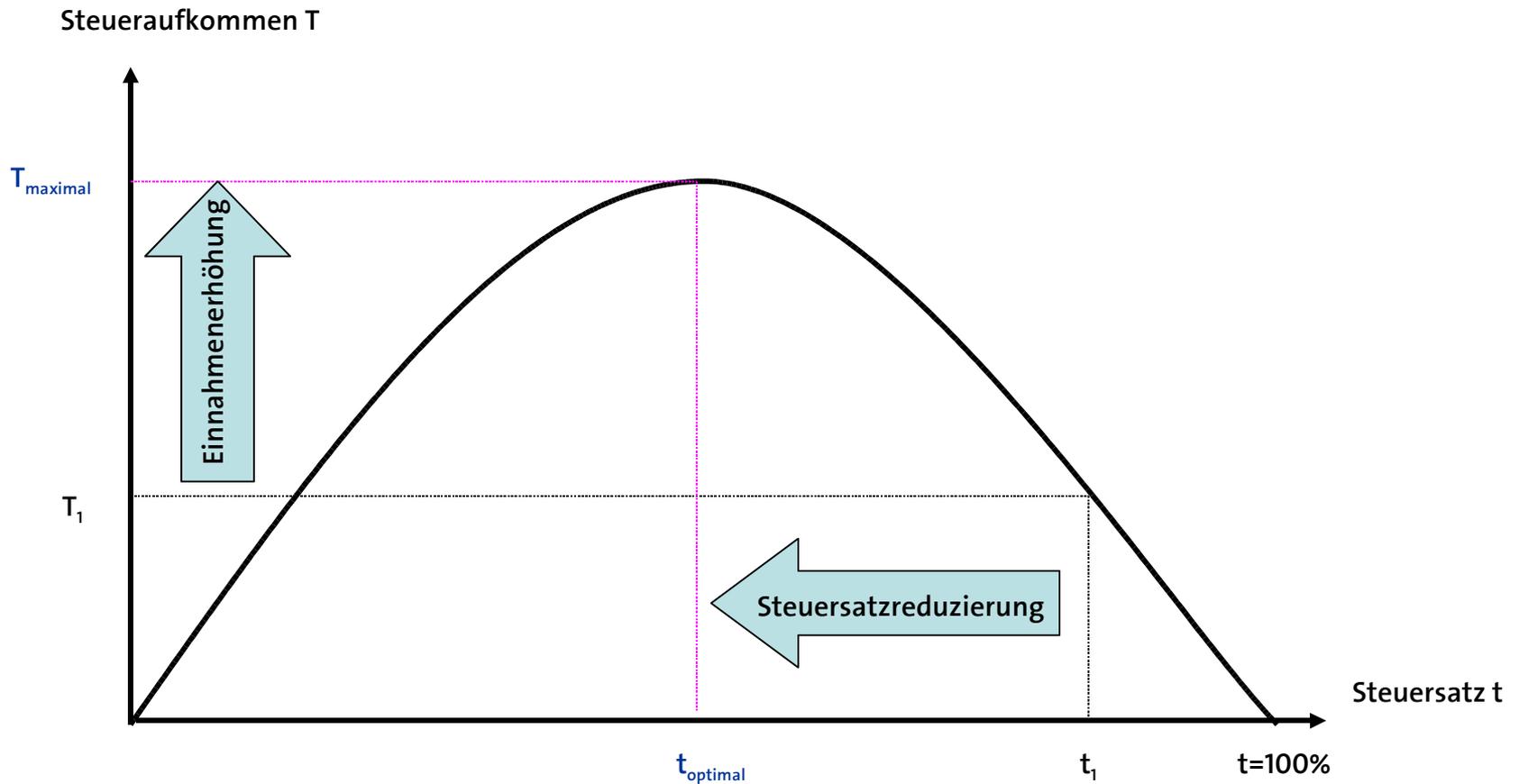
Stabilisierung: Konjunkturschwankungen ausgleichen.

Y: Bruttonsozialprodukt



t: Zeit

Stabilisierung: Nachteil eines hohen Steuersatzes: Die Laffer-Kurve



2. Vergleich ESt und USt

Einkommenssteuer

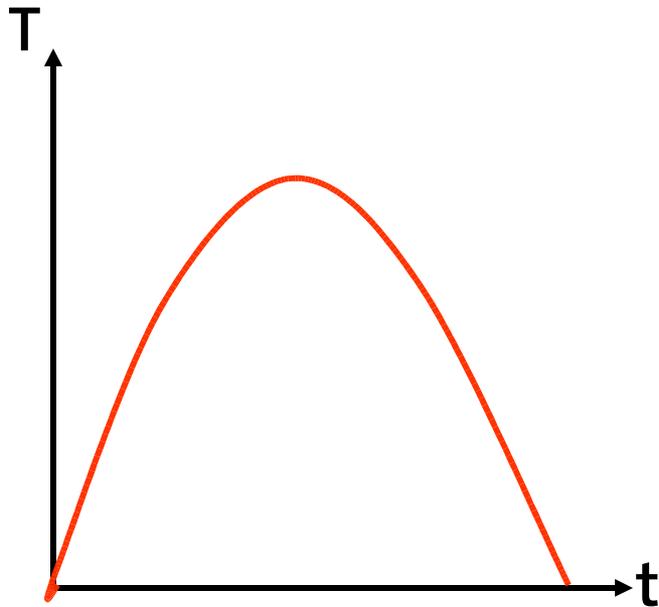
- ESt verzerrt zwischen Arbeit und Freizeit (Allokation)
- ESt verzerrt zwischen Konsum und Ersparnis (Allokation)
- Leistungsfähigkeitsprinzip sagt, dass ungleich besteuert werden muss (Distribution).
- ESt stellt einen „automatischen Stabilisator“ gegen Konjunkturschwankungen dar (Stabilisierung)

Umsatzsteuer

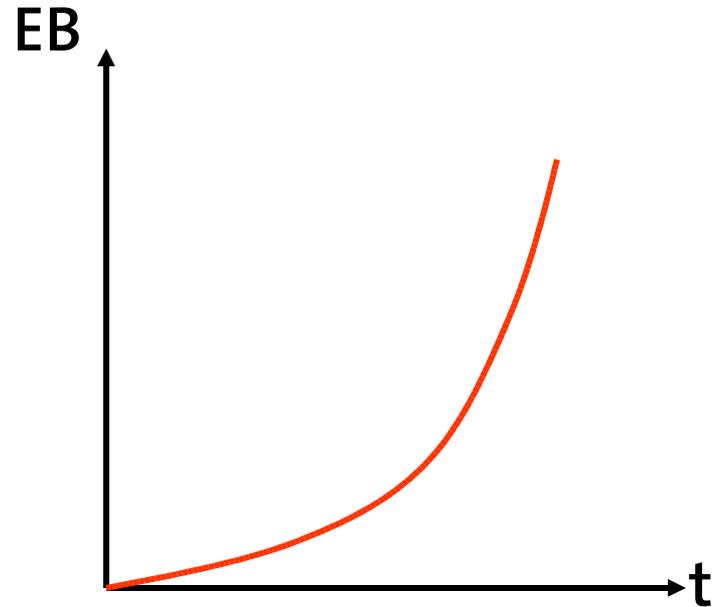
- US lässt Verzerrung zwischen Freizeit und Arbeit bestehen
- USt hebt Verzerrung zwischen Konsum und Ersparnis auf
- Nicht gerechtfertigt nach Leistungsfähigkeitsprinzip (Ersatzmechanismus über ermäßigte Sätze)
- Stabile Steuer (Umsätze schwanken nicht so stark wie Gewinne); verschärfende Wirkung bei Rezession

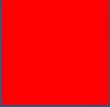
Das „doppelte Problem“ einer hohen Besteuerung:

Steueraufkommen



Zusatzlast der
Besteuerung





Hamburger Programm zum Thema Steuern:

- „Einkommen und Vermögen sind in Deutschland ungerecht verteilt. Sozialdemokratische Steuerpolitik soll Ungleichheit begrenzen und gleiche Chancen fördern.“
- „An der Finanzierung der staatlichen Aufgaben müssen sich Unternehmen und Privathaushalte entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit beteiligen. Das bedeutet: Wir bekennen uns zur bewährten progressiven Einkommensteuer.“

3. Fazit

1. Allokativ hat USt viele Vorteile (Investitionsfördernd, Faktor Arbeit begünstigend).
3. USt anstelle von ESt würde Kriterium der Leistungsfähigkeit im Steuersystem aufgeben. Kriterium der Leistungsfähigkeit hat in SPD-Programmatik besondere Bedeutung für das Steuersystem (Verteilungsgerechtigkeit).
5. USt anstelle von ESt würde konjunkturell destabilisierend wirken.
7. Ausschließliche USt anstelle von Steuer-Mix kann Steueraufkommen gefährden (Gefahr für staatliche Handlungsfähigkeit).

Die Sozialdemokratie sollte eine Konsumsteuer als alleiniges Finanzierungsinstrument für das Grundeinkommen ablehnen.

**Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit.**

